

# Metaphern für das Leben

Dem „Puls“ ist eine Ausstellung in Aying gewidmet

**Aying** ■ „Puls“ haben zwei junge Münchner Künstler, Nanna Melland und Lexan Suess, eine Gemeinschaftsausstellung mit Bildern und Objekten in der Galerie Die Schmiede in Aying als Motto mitgegeben. Der Puls ist das taktmäßige Pochen, das vom rhythmischen Öffnen und Schließen der Herzklappen ausgelöst wird: Puls ist Leben, und wenn der Pulsschlag schweigt, ist das Leben verronnen. Das Herz wird zum toten Objekt. Aber selbst wenn es noch schlägt, kann es tot sein, gebrochen, abgestorben. Dann nämlich, wenn es zu großem Leid nicht mehr gewachsen war.

So mag sich, wenigstens ungefähr, umreißen lassen, innerhalb welchen Rahmens sich die Botschaften dieser Ausstellung bewegen. Nanna Melland hatte zunächst Religionswissenschaften und Anthropologie studiert, blieb eine Weile in Tibet und ist dann bei Otto Künzli an der Münchner Akademie in dessen Klasse für Schmuckgestaltung eingetreten. Lexan Suess geriet zunächst zur Betriebswirtschaft, die er hinter sich ließ, um an der Uni München Kunstgeschichte zu studieren. Mit dem Magister in der Tasche ging er an die Akademie zu Gerhard Berger. Das Studium der Malerei schloss er vor einem Jahr ab.

Die Arbeiten von Lexan Suess könnten sich in die Nähe von Surrealismus oder auch Symbolismus rücken lassen, beides jedoch mit sehr eigenwilliger Handschrift. Er arbeitet mit Figur und Gegenstand. Die setzt er zwischen räumliche Koordinaten, doch die Tiefenwirkung erzielt er nicht über die Entwicklung einer Landschaft wie im Surrealismus üblich. Er arbeitet mit flächigen, großporig pointillistischen oder auf andere Weise ornamentalen Hintergründen, vor die er seine streng gezeichneten, nur in Ansätzen malerischen Protagonisten platziert. Ein nackter Mensch mag in einem nur aus klaffenden Rippenbögen bestehenden Herzen kauern, ein anderer sieht auf ihn herab. Oder, so in dem Diptychon „Verlust des Mit-

gefühls“, es kümmern sich zwei junge Männer, einer davon ein Schwarzer, um eine Herzform, die auf dem Boden liegt und in der große runde Löcher klaffen. Blut ist auf den Boden gesickert und einer von ihnen lässt in der Haltung eines Sanitäters Farbe aus einer Tube nachlaufen. Hinter beiden stehen zwei stilisierte Sportwagen und im zweiten Teil der Arbeit zeigt sich das Porträt einer sehr ernstesten, schönen jungen Frau.

Mit Blut beschrieben hat Nanna Melland eine weißgrundige Tafel.

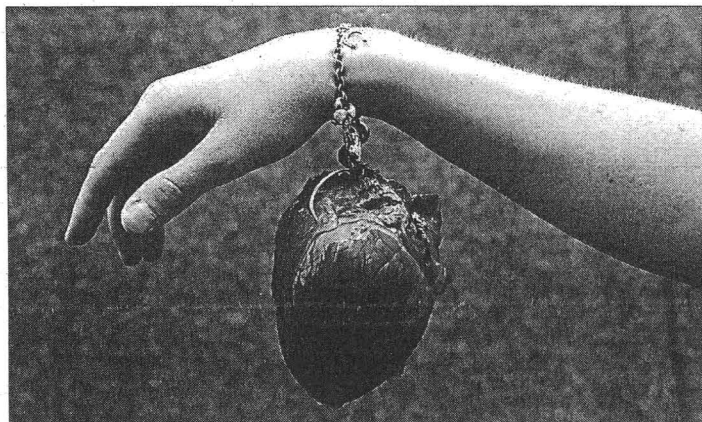


*Surrealistisch sind die Bilder von Lexan Suess.*

In kargen, bedrängenden Worten berichtet sie von einem Besuch im Schlachthof, wo ihr noch warme Schweine-Hezen übergeben werden. Bronze, Silber und Epoxid sind Materialien, aus denen sie ihre Herzobjekte formt: Aufgerissen, zerfasert, im Verfall begriffen, die Verästelungen der Adern trockenen Zweigen ähnlich. Ein schmales Stück Herzgewebe hängt an einem Kettchen unter einem kleinen Glaturz und aus bemaltem Silber sind Ringe geformt mit dem typischen Doppéansatz, Aorta und Vene. Alles Metaphern für den Tod und für das Leben.

INGRID ZIMMERMANN

*Bis 30. Januar von Mittwoch bis Freitag von 15 bis 18 Uhr, am Sonntag 14 bis 17 Uhr.*



*Schweineherzen aus dem Schlachthof sind für Nanna Melland Vorbild ihrer Objekte aus Bronze, Silber und Epoxid. Fotos (2): Schunk*